

COVID-19 Impfung bei PatientInnen mit Blutkrebserkrankungen und nach allogener Stammzelltransplantation

Liebe Patienten und Patientinnen,

In diesem Informationsblatt haben wir einige aktuelle Informationen zur COVID-19 Impfung bei PatientInnen mit Blutkrebserkrankungen zusammengestellt. Da zum Thema COVID-19 weiterhin intensiv geforscht wird, ist es gut möglich, dass hier in den nächsten Wochen und Monaten weitere wichtige Informationen hinzukommen werden, die uns zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vorliegen.

Welche COVID-19 Impfstoffe sind aktuell in Europa zugelassen?

Aktuell (Stand 16.2.2021) sind in der EU drei Impfstoffe gegen COVID-19 zugelassen. Es handelt sich hierbei um zwei mRNA-Impfstoffe, BNT162b2 (Comirnaty) von BioNTech/Pfizer und mRNA-1273 (COVID-19 Impfstoff Moderna) von Moderna, sowie um einen Vektor-Impfstoff (AZD1222) von Astra-Zeneca/Universität Oxford. Alle drei Impfstoffe werden aktuell von der STIKO empfohlen, auch bei abwehrgeschwächten PatientInnen. Eine Einschränkung gibt es für den Vektor-Impfstoff AZD1222: diesen sollten laut STIKO nur Personen < 65 Jahre erhalten, da in den Zulassungsstudien hierzu nur wenige Teilnehmer älter als 65 Jahren waren. Bei allen drei Impfstoffen sind jeweils zwei Impfungen vorgesehen, die mit jeweils dem gleichen Impfstoff erfolgen sollten.

Wie ist Wirkung und Nebenwirkung der COVID-19 Impfstoffe?

Die beiden mRNA-Impfstoffe BNT162b2 und mRNA-1273 wurden jeweils in sehr großen, Placebo-kontrollierten Studien mit > 30.000 Teilnehmern untersucht. Für AZD1222 liegt eine gemeinsame Untersuchung aus mehreren kleineren Studien vor mit insgesamt > 10.000 Teilnehmern. Alle drei Impfstoffe konnten erfolgreich das Auftreten einer COVID-19 Erkrankung verhindern, im Falle der beiden mRNA-Impfstoffe mit einer Effektivität von ca. 95%, im Falle des Vektor-Impfstoffes von ca. 70%. Nicht untersucht wurde in diesen Studien, ob die Impfung auch sicher vor einer SARS-CoV-2 Infektion ohne Krankheitssymptomen schützt. Es ist daher aktuell noch nicht bekannt, ob geimpfte Personen möglicherweise dennoch das SARS-CoV-2 Virus unbemerkt weitergeben können. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass auch geimpfte Personen weiterhin die empfohlenen Hygienemaßnahmen einhalten.

In den Tagen direkt nach der COVID-19 Impfung entwickeln viele PatientInnen leichte Beschwerden, die jedoch nicht gefährlich sind. Häufig werden Schmerzen an der Einstichstelle, Müdigkeit und Kopfschmerzen beschrieben. Ein kleinerer Teil der PatientInnen entwickelt auch leichtes Fieber. In äußerst seltenen Fällen wurden schwere allergische Reaktionen beschrieben, v.a. bei PatientInnen mit schweren Allergien in der Vorgeschichte. Aussagen zu möglichen Langzeitnebenwirkungen der Impfung lassen sich aktuell aufgrund der kurzen Zeit seit Einsatz der Impfung noch nicht treffen. Grundsätzliche Sicherheitsbedenken hat die STIKO jedoch nicht.

Wird eine Impfung gegen COVID-19 für Patienten mit Blutkrebserkrankungen empfohlen?

PatientInnen mit Blutkrebserkrankungen haben ein erhöhtes Risiko für einen schweren Verlauf einer COVID-19 Erkrankung. Besonders hoch scheint das Risiko bei PatientInnen zu sein, bei denen die Krebserkrankung nicht gut kontrolliert ist.

Aus diesem Grunde wird die COVID-19 Impfung gerade für PatientInnen mit Blutkrebserkrankungen und nach allogener Stammzelltransplantation besonders empfohlen. In der aktuellen Version der

Bundesimpfverordnung zu COVID-19 erhalten diese PatientInnen mit daher eine „hohe Priorität“ (Gruppe 2). Bei Bedarf kann Ihnen in unserer Ambulanz, aber auch durch Ihren niedergelassenen Onkologen oder Hausarzt ein entsprechendes Attest zur Vorlage im Impfzentrum ausgestellt werden.

Wie verhält es sich mit der COVID-19 Impfung und einer Krebstherapie?

In den Studien zu allen drei aktuell verfügbaren Impfstoffen durften PatientInnen, die eine Krebstherapie erhielten, nicht teilnehmen. Es ist daher momentan schwierig, Empfehlungen zum optimalen Zeitpunkt einer COVID-19 Impfung in Bezug zu einer Krebstherapie auszusprechen.

Die beiden mRNA-Impfstoffe stellen Totimpfstoffe dar, auch der Vektor-Impfstoff enthält keine Viren, die sich im Menschen vermehren können. Auf Grundlage der umfangreichen Erfahrungen mit anderen Totimpfstoffen, wie z.B. dem saisonalen Grippeimpfstoff, sieht die STIKO daher keine speziellen Sicherheitsbedenken zum Einsatz bei abwegeschwächten PatientInnen. Man kann daher annehmen, dass die Impfung auch unter laufender Krebstherapie sicher ist.

Schwieriger ist die Frage nach der Wirksamkeit der COVID-19 Impfung unter laufender Krebstherapie. Ebenfalls auf Grundlage von Erfahrungen mit anderen Impfstoffen ist es durchaus möglich, dass PatientInnen mit Blutkrebskrankungen, insbesondere solche unter laufender Krebstherapie, eine geringere Impfantwort auf die COVID-19 Impfung zeigen als gesunde Personen. Aufgrund des erhöhten Risikos von Blutkrebs-PatientInnen für einen schweren COVID-19 Verlauf empfiehlt die Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie die COVID-19 Impfung dennoch explizit auch unter einer Chemotherapie oder sonstigen Tumortherapien.

Zum aktuellen Zeitpunkt ist weder bekannt, welcher Zeitpunkt für die COVID-19 Impfung innerhalb eines Therapiezyklus besonders günstig ist, noch ob es vorteilhaft ist, die Krebstherapie während der COVID-19 Impfungen zu pausieren. Daher empfehlen wir aktuell keine generelle Pausierung der Krebstherapie zur COVID-19 Impfung.

Eine Sondersituation besteht bei PatientInnen nach Blutstammzelltransplantation sowie PatientInnen, die Antikörper oder eine Zelltherapie gegen eine bestimmte Untergruppe von Abwehrzellen (sogenannte B-Zellen) erhalten haben. Zu letzteren gehören insbesondere die Antikörper Rituximab und Obinutuzumab sowie CD19-CAR-T-Zellen. Hier wissen wir von anderen Impfstoffen, dass die Impfantwort unmittelbar nach Transplantation bzw. Therapie nur sehr gering ist. Bei diesen PatientInnen empfehlen wir daher, nach Möglichkeit die COVID-19 Impfung erst ab drei bis sechs Monaten nach Transplantation bzw. Therapie durchzuführen, um eine verbesserte Impfantwort zu erzielen. Im Einzelfall kann sich der Patient jedoch auch für eine frühere Impfung entscheiden (z.B. bei sehr hohen Infektionszahlen und einem hohen Ansteckungsrisiko), da der empfohlene Abstand auf Überlegungen zur Wirksamkeit und nicht zur Sicherheit beruht. Besprechen Sie diese Situation am besten mit Ihrem behandelnden Onkologen.

Abschließend ist es wichtig noch einmal zu betonen, dass PatientInnen mit Blutkrebskrankungen auch nach erfolgter COVID-19 Impfung die empfohlenen Hygienemaßnahmen aufrecht erhalten sollten, um sich und andere optimal vor einer Infektion zu schützen.